

Jahresbericht 2017/18 der Generalsekretärin

Im Generalsekretariat blicken wir auf ein intensives Berichtsjahr zurück. Die Bundesämter, interkantonalen Konferenzen und nationale Organisationen ersuchen die KOKES vermehrt um Stellungnahmen oder Mitwirkung in Arbeitsgruppen. Die Vernetzung gehört zwar zum statutarischen Auftrag und ist wertvoll, aber mit den bestehenden Ressourcen nicht im gewünschten Rahmen zu bewältigen. Wir müssen hin und wieder absagen, wenn wir unsere eigentliche Arbeit, nämlich unsere eigenen Projekte, nicht vernachlässigen wollen. Und damit kommen wir zum eigentlichen Jahresbericht:

Sämtliche Themen, die im Vorstand und Arbeitsausschuss besprochen werden, werden im Generalsekretariat auf-, vor- und nachbereitet. Im Berichtsjahr (Juli 2017 – Juni 2018) waren dies insbesondere folgende Arbeiten:

- Planung der Fachtagung vom 11./12. September 2018 in Biel zum Thema «Partizipation als Qualität – Handlungsspielräume nutzen». Im Fokus stehen die verschiedenen Formen der Partizipation. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Betroffenen-Sicht gerichtet: Wie nehmen die Betroffenen die Arbeit der KESB und Beistände wahr, welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus für die Fachpersonen?
- Organisation von zwei Pressekonferenzen (am 29. August 2017 zu den Statistik-Zahlen 2016 und am 15. Mai 2018 als Reaktion auf die gleichentags lancierte KESB-Initiative). Beide Anlässe resp. die dazu veröffentlichten Medienmitteilungen wurden von den Medien mit Interesse verfolgt und in die Berichterstattung aufgenommen.
- Mitarbeit bei den Empfehlungen zur ausserfamiliären Platzierung (Co-Leitung mit SODK).
- Kontaktaufnahme und Aushandlung mit dem Rechtsdienst der SBB betreffend Vertretungsrecht des Beistands (z.B. beim Bestellen eines Generalabonnements).
- Organisation interkantonalen Fachaustausch Aufsichtsbehörden (29. Mai 2018): Themen waren u.a. die eidg. Volksinitiative, die Qualitätskontrolle in den Berufsbeistandschaften (Aufsichtsfunktion der KESB), die Aufgaben der KESB im Pflegekinderbereich und die Resultate der Universität Freiburg zu den KESCHA-Fällen. Das Gefäss bewährt sich.
- Organisation interkantonalen Fachaustausch KESB (12. Juni 2018): Ziel ist die interkantonale Vernetzung und die Nutzung von Synergien. Themen waren u.a. die Zusammenarbeit im Verbundsystem (KESB-Berufsbeistandschaft-vorgelagerte Dienste-strafrechtliche Massnahmenvollzugsbehörden), die vertrauliche Geburt sowie die Digitalisierung.
- Bearbeitung von Anfragen aus den Kantonen oder nationalen Organisationen (z.B. Anfrage SKOS/SODK zu Empfehlungen zur Opferhilfe/Sozialhilfe).
- Verfassen von Positionspapieren zu Händen des nationalen Parlaments (bezüglich Geschäfte mit Relevanz zur Arbeit der KESB und/oder Beistände).
- Umfrage zu spezifischen Themen bei den Kantonen (Besten Dank an dieser Stelle für die stets sehr gute Rücklaufquote, wenn die KOKES eine Umfrage lanciert).
- Unterhalt der zweisprachigen Website (www.kokes.ch, www.copma.ch).
- Einsitz in Arbeitsgruppen des Bundes:
 - Nationaler Aktionsplan zur Bekämpfung von Radikalisierung (Sicherheitsverbund Schweiz),
 - Meldepflicht der KESB an Migrationsbehörden (Staatssekretariat für Migration SEM),
 - Motion Caroni («Sicherheitslücken im Jugendstrafrecht schliessen») resp. allgemein der Umgang mit gefährlichen Straftätern (Zusammenarbeit mit Bundesamt für Justiz/Abteilung Strafrecht und KKJPD für eine Lösung dieser Gesetzeslücke).

- Vernetzung mit anderen Direktorenkonferenzen (insbesondere SODK, KKJPD und GDK) sowie Partnerorganisationen (u.a. SVBB, Integras, Curaviva).
- Vertretung der KOKES im Beirat der Anlaufstelle KESCHA (inkl. Mitwirkung an der Pressekonferenz vom 16. Januar 2018 zum ersten Betriebsjahr und zur wissenschaftlichen Auswertung der Fälle durch die Universität Freiburg).
- Bearbeiten von Medienanfragen (je nach Thema Triage oder selber beantworten).
- Arbeiten im Zusammenhang mit der Statistik.
- Vernehmlassungen zu aktuellen Gesetzgebungsprojekten und informelle Konsultationen, zu parlamentarischen Initiativen oder Bearbeitung anderen Fragen.

Zum Schluss möchte ich mich für die angenehme und wertschätzende Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren **bedanken**: Allem voran bei den Kantonen als Mitgliedern der KOKES, überdies bei den Mitgliedern des Vorstands (insbesondere dem Präsidenten, dessen engagierte und ergiebige Zusammenarbeit ich überaus schätze), den Mitgliedern des Arbeitsausschusses, den Redaktoren der ZKE sowie natürlich dem stellvertretenden Generalsekretär, Beat Reichlin, und Barbara Käch, die die Administration zuverlässig und effizient erledigt.

Luzern, 13. August 2018
Diana Wider, Generalsekretärin KOKES

[Kontakt: diana.wider@kokes.ch; Tel. 041 367 48 87]